

Von der Praxis für die Praxis



irgendwie anders?!

lag
jungengarbeit
Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
in Nordrhein-Westfalen e.V.

Fachveranstaltungen zur
geschlechtsbezogenen
Arbeit mit Jungen 2011

Impressum

Herausgeber:

Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e. V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Tel: 0231 / 53 42 174

Fax: 0231 / 53 42 175

Internet: www.lagjungenarbeit.de

Email: info@lagjungenarbeit.de

Layout und Satz:

www.die-gestalter-gmbh.de

gefördert vom:

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



inhalt

Willkommen	4
Allgemeines zu den Veranstaltungen	5
Referenten und Referentinnen	7
Kontaktadressen der beteiligten Fachkräfte und Institutionen	11
Gesamtübersicht: Fachveranstaltungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen 2011	14
Teil A: Eigene Fortbildungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen	
1. Fortbildungen - nur für männliche Fach- und Lehrkräfte	
Mit Jungenarbeit beginnen! Von der Projektidee bis zur gelingenden Umsetzung	16
Jungen in der ICQ-Chat / Messengerberatung	17
Methoden der Gewaltprävention in interkulturellen Kontexten	18
„Max Mustermann“ – Methoden zum Thema Männlichkeit	19
„Ist ja endgeil!“ – Jungen und Porno	20
„Der beste Sex und die wahre Liebe“ – Sexualpädagogik mit Jungen	21
Ich als Mann vor einer Gruppe mit Jungs. Wie fülle ich meine Rolle, um mit der Gruppe Jungs gut arbeiten zu können	22
2. Fortbildungen - nur für weibliche Fach- und Lehrkräfte	
„Ist ja endgeil!“ – Jungen und Porno	23
Umgang mit schwierigen Jungs oder: „Ein Junge aus meiner Einrichtung, der mich stark beschäftigt“	24
3. Fortbildungen - für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte	
„Darüber habe ich bisher noch nicht nachgedacht!“ Zur Berufsorientierung und Lebensplanung von Jungen	25
Biblische Männerbilder - stark, stärker, am stärksten!? Adam, Moses, David...	26
Jungs und Schule... zwei Welten? Jungen in Schule und Schulsozialarbeit	27
„Mut proben“ – Jungen im Berufsorientierungsprozess – eine Herausforderung für jede/n Pädagogin/en	28
Laute Macker, leise Träumer? Jungen im Kindergarten	29
Crosswork und reflexive Koedukation – Geschlechtsbezogene Herausforderungen	30
"ächz, stöhn, auch das noch" - Bewegungs- und Spielaufgaben besonders für Jungen	31
Teil B: Berufsbegleitende Qualifizierungen	
1. „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“ Fortbildungskurs in Kooperation mit dem LVR	32
2. „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“ Fortbildungskurs in Kooperation mit dem LWL	34
3. Ressourcen fördern: Geschlechtsbewusste Arbeit mit Jungen in Ganztagschulen	36
Anhang	
Verbindliche Anmeldung zu einer Fortbildung der LAG Jungenarbeit NRW	40
Werden Sie Mitglied	42

willkommen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch 2011 präsentiert die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG Jungenarbeit NRW) ihren Veranstaltungskalender „Irgendwie anders?!“ mit Fortbildungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen für Fach- und Lehrkräfte in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und im Bereich Schule.

Die Reihe folgt der Leitidee „Von der Praxis für die Praxis“, daher sind die Angebote von in der Jungenarbeit Tätigen aktuell und alltagstauglich konzipiert und umfassen u.a. Aspekte der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen im Bildungsverlauf, z.B. zum Thema Jungen in Kindertageseinrichtungen, Jungen in Schule und Schulsozialarbeit oder auch im Feld der Berufsintegrationsmaßnahmen. Ebenso finden sich vermeintlich „klassische“ Themen der Jungenarbeit wie sexualpädagogisches Arbeiten mit Jungen und Gewaltprävention mit Jungen – in diesem Jahr insbesondere mit Blick auf interkulturelle Kontexte oder auch weniger „klassische“ Themen wie u.a. Spiritualität und Religiosität (die Frage nach „Männernfiguren“ in der Bibel“), ICQ-Beratung mit Jungen und das Thema gegengeschlechtliches Arbeiten - hier insbesondere unter dem Aspekt „Als Frau mit Jungen geschlechtsbezogen Arbeiten“. Damit wird das große Interesse von Fachfrauen an gelingenden Zugängen zu Jungen aufgegriffen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen hiermit ein breites, spannendes und motivierendes Fortbildungsangebot zusammengestellt haben.

Sie haben die Möglichkeit uns auch gerne ihre Themenwünsche zu nennen, sofern Ihnen ein Thema, ein besonderer Aspekt fehlen sollte. Melden Sie sich einfach in der Fachstelle. Wir werden diese Hinweise und Anfrage in unsere weiteren Planungen einfließen lassen.

Wir haben mit den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Settings in den letzten Jahren sehr gute Erfahrung gemacht und so werden Sie auch in diesem Jahr Veranstaltungen finden, die sich nur an männliche oder weibliche oder auch an männliche und weibliche Fach- und Lehrkräfte richten. Näheres hierzu in den Ausschreibungen.

Falls Sie also bereits langjährig in der Jungenarbeit tätig sind und neue Anregungen suchen oder aktuell in die Jungenarbeit einsteigen und sich Unterstützung und Ideen erhoffen, nutzen Sie das Angebot und finden Sie eine für sich inhaltlich passende, qualitativ hochwertige Fortbildung.

Im Namen aller in der LAG Jungenarbeit NRW aktiven Jungearbeiter und Förderer bedanke ich mich für Ihr Interesse und hoffe, Sie bald in einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Sandro Dell'Anna

allgemeines

zu den veranstaltungen

„Von der Praxis für die Praxis“ ...

... dies ist der Geist dieses Veranstaltungskalenders. Kompetente Praxis vor Ort bestimmt die Themen, die durch ebenso kompetente Fachmänner und Fachfrauen mittels dieser Reihe angegangen werden. Wenn Sie Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben, ein Angebot zu einem bestimmten Thema vermissen oder wenn Sie daran interessiert sind, mit uns eine Inhouse-Veranstaltung zu planen und durchzuführen, melden Sie sich. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit, Ihre Meinung ist uns wichtig.

Inhalt und Ziele

Inhaltlich orientieren sich die Angebote der LAG Jungenarbeit NRW an den Bedarfen der Beteiligten vor Ort. Die Veranstaltungen sind daher deutlich handlungsorientiert und sollen gelingende Jungenarbeitspraxis unterstützen.

Qualitätsmanagement

Alle Veranstaltungen werden hinsichtlich des Veranstaltungsortes, der Präsentationstechniken, der Verständlichkeit und der fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen der Referierenden ausgewertet. Hierdurch will die LAG Jungenarbeit NRW qualitativ hochwertige Angebote zur Zufriedenheit aller erreichen. Die hier aufgeführten Referierenden sind seit vielen Jahren in der Jungen- und Jugendarbeit sowie der Erwachsenenbildung tätig und bringen dahingehend ein großes Fachwissen gepaart mit einer gehörigen Portion Erfahrung mit.

Anmeldung und Abmeldung

Eine Anmeldung zu den in Teil A aufgeführten Veranstaltungen ist nur schriftlich möglich. Die notwendigen Formulare befinden sich am Ende dieser Broschüre. Einfach ausdrucken, ausfüllen und senden an:

Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

z.Hd. Sandro Dell'Anna

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Per Email an: info@lagjungenarbeit.de

Fax: 0231/53 42 175

Bitte pro Person ein Formular ausfüllen.

Anmeldeschluss ist jeweils 1 Woche vor der Veranstaltung.

Sie erhalten nach Eingang ihrer Anmeldung eine Anmeldebestätigung. Wenn Sie vor Beginn der Veranstaltung keine anders lautenden Informationen erhalten, findet die Veranstaltung unter den angegebenen Rahmenbedingungen statt.

Eine Abmeldung muss spätestens 1 Woche vor der Veranstaltung schriftlich (Brief, Telefax, Email) an die LAG Jungenarbeit NRW erfolgen. Eine Abmeldung bei den Referierenden reicht nicht aus. Sollte Ihre Abmeldung nicht fristgemäß eingehen, müssen wir Ihnen, da uns Kosten entstehen, die Kursgebühr in Rechnung stellen.

Kosten und Bezahlung

Die Teilnahmegebühren für die in Teil A aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen belaufen sich auf **75,- Euro**. Darin enthalten sind Kalt- und Warmgetränke und ein Mittagsimbiss. Die Gebühren werden am Veranstaltungstag bar und gegen Quittung entgegengenommen.





Achtung: Für die in Teil B aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen gelten gesonderte Regelungen, die über die genannten Kontakte anzufragen bzw. der Ausschreibung zu entnehmen sind.

Service

Falls Ihnen bei all den unterschiedlichen Angeboten eventuell die ein oder andere Frage aufkommt, ist die LAG Jungenarbeit NRW für Sie unter folgender Nummer erreichbar:

Telefon: 0231 / 53 42 174

Sollte der Anrufbeantworter Ihr einziger Gesprächspartner an der anderen Seite der Leitung sein, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Rückrufnummer(n), unter der Sie erreichbar sind.

Sie können uns aber auch gerne Ihre Fragen schriftlich zukommen lassen unter

Fax: 0231 / 53 42 175 oder

Email: info@lagjungenarbeit.de

Inhouse-Veranstaltungen

Falls Sie in Ihrer Einrichtung oder Organisation die hier aufgeführten Veranstaltungen oder eine andere Fortbildung zum Thema Jungenarbeit mit Ihren Kollegen/Kolleginnen oder einem anderen größeren Kreis von interessierten Fachkräften aus der Region durchführen möchten (als Inhouse-Veranstaltung), rufen Sie uns einfach an. Die meisten hier aufgeführten Angebote, aber ebenso darüber hinaus gehende, lassen sich direkt bei Ihnen vor Ort durchführen – wie beraten Sie gerne und stehen als Kooperationspartner für Sie zur Verfügung.

Veranstaltungsort

Alle im Teil A aufgeführten Veranstaltungen finden im Reinoldinum, Schwanenwall 34 in 44135 Dortmund statt.

Wegbeschreibung zum Reinoldinum

Das Reinoldinum ist fußläufig vom Hauptbahnhof Dortmund in ca. 10 Minuten zu erreichen. Verlassen Sie den Hauptbahnhof in Richtung Hauptausgang, gehen Sie nach links am Wall entlang, nach etwa 1000 m befindet sich das Reinoldinum auf der rechten Seite.

Hinweise zum Durchführungsort der Kooperationsveranstaltungen finden Sie bei der jeweiligen Ausschreibung in Teil B.



referenten und referentinnen

Dirk Achterwinter

Dirk Achterwinter, Diplom-Pädagoge, Sexualpädagoge, Gestalttherapeut, Supervisor, Bielefeld

Meine ersten Schritte in der bewussten Jungenarbeit machte ich 1998 mit Sexualpädagogik in der Offenen Tür. Während meiner Zeit in einer Beratungsstelle für Opfer von sexueller Gewalt musste ich mich mit männlichen Tätern und Opfern auseinandersetzen, dies führte mich u.a. zur Gestalttherapie-Ausbildung, um mir mehr Sicherheit mit diesen Themen zu geben. Als Supervisor berate ich Teams und Einzelpersonen, auch zu Jungenfragen.



Uli Boldt

Ich habe gut 30 Jahre gerne an einer Gesamtschule in Bielefeld unterrichtet. Wichtig war für mich dabei vor allem, mit den Mädchen und Jungen in Beziehung zu treten, denn ohne Beziehungspädagogik fällt die Vermittlung von Lerninhalten sehr schwer. Seit drei Jahren bin ich an der Universität Bielefeld in der Ausbildung von zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen tätig. Sowohl in der schulischen Arbeit wie auch an der Universität Bielefeld beschäftige ich mich mit Geschlechterfragen..



Uwe Bleicher

Dipl.Päd., Sex.päd., Hakomi-Therapeut, Sexualtherapeut (DGfS), Supervisor Gründer und Geschäftsführer d. Instituts für Persönlichkeitsentwicklung / IFP

In der Jungenarbeit tätig seit 1986. Arbeitsschwerpunkte: Jungenarbeit (Weiterbildung, Konzeption, Beratung, Training, Projekte), Männerbildung/ Vater-Sohn-Erlebnisangebote, Schulentwicklung + LehrerInnenberatung, Persönlichkeitsorientiertes Coaching, Karriereplanung + Persönlichkeitsbildung, Begleitung von Veränderungsprozessen für Teams und Einzelne, Aktive Vaterschaft als Teil der Unternehmenskultur, Sexual- und Beziehungsberatung.



Theo Brocks

KÄÄLS e.V., Dipl. Sozialarbeiter, Jahrgang 55, verheiratet 3 Kinder. Tanz-Theater und Gestaltpädagoge, Jungen- und Männerberater, Theater- und Tanzausbildung, Gendertrainer, Ausbildung zum Affektkontrolltrainer, Köln

Seit 1996 persönliche Schwerpunktsetzung in der geschlechtsbezogenen Arbeit, Gründungsmitglied von KÄÄLS e.V., Einzelberatung von Männern, Entwicklung von Konzepten zur Jungenarbeit, Jungen als Opfer und Täter. Seit 2001 selbstständig als Trainer tätig: Selbstbehauptung für Jungs, Anti-Gewalt-Arbeit mit über 500 Jungen und jungen Männern, Referent und Ausbilder für den LVR und die LAG für Jungenarbeit in NRW, für die Jugendgerichtshilfe in Bonn und dem Ennepe-Ruhr-Kreis. Anti-Gewalt-Arbeit, Ausbilder für den LVR und die LAG Jungenarbeit NRW, Multiplikatorenarbeit und Inhousefortbildungen.



Mart Busche,

Dipl. Pol. aus Berlin ist freie Mitarbeiter_in in der Mädchen- und Jungenarbeit in der Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“. Wissenschaftliche Mitarbeiter_in bei Dissens e.V. (Berlin) mit den Schwerpunkten Männlichkeiten und Gewalt und Leiter_in des EU-Projekts "IGIV" zur Implementierung intersektionaler Gewaltprävention, Gendertrainer_in und Queer-Aktivist_in.



Alexander Daum

Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter & Sexualpädagoge)

AWO UB MSL-RE, Abtl. Aidsprävention & Sexualpädagogik

Arbeitet seit ca. 10 Jahren in der Sexualpädagogik. Im Rahmen dieser Arbeit hat er vor 4 Jahren Sexualberatung im ICQ-Chatberatung eingeführt. Während seines Studiums hat er abgeklärt ein Projekt zur genderorientierter Sexualpädagogik entwickelt und ist seit 5 Jahren Sprecher des AK Jungen & Männerarbeit in Münster. Seit 2011 gehört der Münsteraner Jungentag zu seinem Fachbereich.



Sandro Dell'Anna

Jahrgang 1971, Diplom Pädagoge, geschäftsführender Bildungsreferent der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V., Dortmund

Vor 14 Jahren erster Kontakt zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen im Rahmen mobiler Jugendarbeit mit rechten Jugendcliquen. Zuletzt als Teil eines paritätisch besetzten Leitungsteams einer offenen Einrichtung ein gutes Stück von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit gegangen und weiterhin auf der Suche nach Möglichkeiten, Jungen und Männern Raum zu lassen, in denen sie sich begegnen, eigene Vielfalt (er)lebbar machen, aneinander wachsen und eigene Wege männlicher Lebensfreude bewahren und pflegen oder auch entdecken und entwickeln können.



Michael Drogand-Strud

Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“, Petershagen

Diplom Sozialwissenschaftler und Gestaltberater; Pädagogischer Mitarbeiter im Leitungsteam der HVHS „Alte Molkerei Frille“, Schwerpunkte Jungenbildung, Geschlechtsbezogene Pädagogik, Gen-der-Kompetenz; Jugendbildungsreferent für Politische Partizipation, Qualifizierung von sozialen Fachkräften; Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW.



Christian Gollmer

Coach e.V. Köln

Christian Gollmer ist seit 10 Jahren als Ausbilder in der Jugendberufshilfe tätig. Seit September 2007 ist er Projektleiter „Interkulturelle Elternarbeit“ in der vertieften Berufsorientierung. Er ist Gründungsmitglied und Vorstand vom Coach e.V., Köln. Zu seinen weiteren Arbeitsschwerpunkten gehört die Arbeit mit Jungen mit Zuwanderungsgeschichte und die Erlebnis – und Freizeitpädagogik. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Bernd Hellbusch

Jahrgang 1955, Gelsenkirchen

Diplom-Pädagoge, Supervisor (DGsv), Gendertrainer (Heinrich-Böll-Stiftung), Psychotraumatologischer Fachberater i.A.

Arbeitsschwerpunkte: Aufbau und Organisation einer kommunalen Kinder- und Jugendeinrichtung, Leitung und Fachberatung in der Kinder- und Jugendhilfe, Supervision seit 1998 mit geschlechtersensiblen Konzept, Konflikt- und Gewaltberater, Personal- und Organisationsentwicklung, Jungenarbeit und Männerbildung.

Matthias Klose-Henrichs

eSw, Jugendbildungsstätte Berchum, Hagen

Evangelischer Theologe, Slavistikstudium Uni Bochum / 2011 Promotion, Mitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Dortmund, hier seit 2008 Leiter eines theologischen Arbeitskreises, 1980-2010 Pfarrer im Dortmunder Süden, seit 01.02.2010 theologischer Referent bei der eSw, Arbeitsschwerpunkt interkonfessioneller, interreligiöser und interkultureller Dialog



Renato Liermann

eSw, Jugendbildungsstätte Berchum, Hagen

Jungenarbeiter seit 1990, Jugendbildungsreferent und Leiter der päd. Abteilung der Evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen e.V. (eSw) / Jugendbildungsstätte Berchum in Hagen und verantwortlich für geschlechtsbewusste Jungenarbeit / Gender, Kultur-, Medienpädagogik, Jugendarbeit und Schule. Vorstands- und Gründungsmitglied der LAG Jungenarbeit NRW. Initiierung zahlreicher Medien- und Kulturprojekte (RAP für Courage, BandWatch, HipHop- und MusicWatch, popUP NRW ...), Tagungen / Fortbildungen; Kompetenznachweis – Kultur – Fortbildungsbeauftragter (BKJ)..



Michael Meurer

Detmold, Diplom Sportlehrer, Feldenkrais-Pädagoge und Gewaltberater, als Bildungsreferent in einer Sportorganisation tätig.

Seit 20 (?) Jahren beschäftige ich mich bewusst mit Jungen und Männern und dem Geschlechterverhältnis als solchem. Dies in den unterschiedlichsten Vereinen, Verbänden, Initiativen um mich und andere zu bewegen, einen (vielleicht) anderen, zumindest differenzierteren, ressourcenorientierten Blick auf Jungen und Männer zu erhalten und/oder auch gerne den meinigen weiterzuentwickeln. Denn ich lerne gerne. Und ich bin gerne Mann. Fast immer.



Esther Morét

Jahrgang 1949, Gelsenkirchen

Grundschullehrerin, Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv)

Berufliche Tätigkeiten: Frauenbildungsarbeit, Aufbau und Organisation eines Kultur- und Kommunikationszentrums für Frauen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Geschlechtsspezifische Sozialisation), Supervision seit 1998 mit geschlechtersensiblen Konzept, Gendertrainings



Hendrik Müller

Jahrgang 1979, Dipl. Sozialpädagoge, Fachstelle Jungenarbeit NRW, Dortmund

Nach abgeschlossener Lehre und Ausbildung zum Tischler und zum Fachinformatiker, Studium der Sozialen Arbeit an der FH Dortmund. Seit dem Jahr 2007 freiberuflicher Mitarbeiter der Fachstelle Jungenarbeit NRW und Trainer für erlebnispädagogische Klassenfahrten und Sozialkompetenztraining mit Schulklassen. Seit März 2010 Projektassistenz bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW.





Meinhard Schreiber

pro familia Marl und Recklinghausen

Diplom-Pädagoge/Sexualpädagoge, Paar- und Sexualberater, ist seit 1991 bei pro familia tätig. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die sexualpädagogische Jungenarbeit /Multiplikatorenarbeit.



Christof Sievers

Drogenberatung Westvest Marl

Ist seit über 15 Jahren in der Sexualpädagogik und AIDS-Prävention tätig. Er ist Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Nordrhein Westfalen e.V. und ist seit mehreren Jahren Mitglied im Vorstand der LAG. Neben Schulveranstaltungen hauptsächlich mit Jungen, hat er unterschiedliche Konzepte zu den Themen Jungen und Sexualität kreiert und umgesetzt.

kontaktadressen

der beteiligten fachkräfte und institutionen

Dirk Achterwinter

Am Rottmannshof 60
33619 Bielefeld
Tel.: 0521 / 26 08 742
E-Mail: Beratung@Dirk-Achterwinter.de

Uli Boldt

Droste-Hülshoff-Straße 2 e
33619 Bielefeld
Tel.: 0521 / 88 23 63
E-Mail: dorulina@t-online.de

Uwe Bleicher

Wertherstr. 271
33619 Bielefeld
Mobil: 0170 / 55 88 7 99
E-Mail: persoenlichkeitsentwicklung@gmx.de
Internet: www.persoenlichkeit-entwickeln.de



INSTITUT FÜR
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG | IFP

Theo Brocks

Idastraße 12
51069 Köln
Tel.: 0178 / 35 91 578
E-Mail: th.brocks@t-online.de

Mart Busche

Dissens e.V.
Allee der Kosmonauten 67
12681 Berlin
Tel.: 049 (0)30 / 54 987 542 (Di-Do),
ansonsten: 049 (0)30 / 54 987 531
E-Mail: mart.busche@dissens.de
Internet: www.stamina-project.eu
www.peerthink.eu



Alexander Daum

Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Abteilung: Sexualpädagogik und Aidsprävention
Hochstraße 12 - 48151 Münster
Geschäftsstelle Münster
Tel.: 0251 / 779435
Fax.: 0251 / 779424
Email: a.daum@awo-msl-re.de





Sandro Dell'Anna

LAG Jungenarbeit NRW
c/o Union Gewerbehof
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 53 42 174
E-Mail: s.dell-anna@lagjungenarbeit.de

Michael Drogand-Strud

Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“
Mitteldorf 1
32469 Petershagen
Tel.: 05702 / 97 71
E-Mail: drogand-strud@hvhs-frille.de

Christian Gollmer

Coach e.V - Kölner Initiative für Bildung
und Integration junger Migranten
Oskar-Jäger-Str. 139
50825 Köln
Tel.: 0221 / 54 65 625 oder 0221 / 58 08 94 86
E-Mail: coach.koeln@gmx.de

Bernd Hellbusch

Zum Markt 18
45892 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 97 74 418
E-Mail: bernd.hellbusch@web.de



Matthias Klose-Henrichs

c/o eSw Jugendbildungsstätte Berchum
Ergster Weg 59
58093 Hagen
Tel.: 02334/96 10 31
E-Mail: klose-henrichs@esw-berchum.de



Renato Liermann

c/o eSw Jugendbildungsstätte Berchum
Ergster Weg 59
58093 Hagen
Tel.: 02334 / 96 10 13
E-Mail: liermann@esw-berchum.de



Michael Meurer

Landessportbund NRW – Sportjugend NRW
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel.: 0151 / 12 62 37 00
E-Mail: michael.meurer@lsb-nrw.de

Esther Morét

Zum Markt 18
45892 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 78 76 02
E-Mail: esther.moret@web.de

Hendrik Müller

LAG Jungenarbeit NRW
c/o Union Gewerbehof
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 53 42 174
E-Mail: hendrik.mueller@lagjungenarbeit.de

Meinhard Schreiber

pro familia Recklinghausen
Springstraße 12
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 / 26701
E-mail: meinhard.schreiber@profamilia.de

Christof Sievers

Drogenberatung Westvest
Zeppelinstr. 3
45768 Marl
Tel.: 02365 / 17 464
E-Mail.: c.sievers@drogenberatung-westvest.de



gesamtübersicht

Fachveranstaltungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen 2011

1. Halbjahr 2011

Seite 16

Nr. 2011/01 01.03.2011
Mit Jungenarbeit beginnen! Von der Projektidee bis zur gelingenden Umsetzung
Sandro Dell'Anna für männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 25

Nr. 2011/02 16.03.2011
„Darüber habe ich bisher noch nicht nachgedacht!“ Zur Berufsorientierung und Lebensplanung von Jungen
Uli Boldt für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 26

Nr. 2011/03 21.03.2011
Biblische Männerbilder – stark, stärker, am stärksten!? Adam, Moses, David...
Renato Liermann & Matthias Klose-Henrichs für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 32

Nr. ../2011 23.03.2011
Berufsbegleitender Qualifizierungskurs „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“: Start des Kurses im Rheinland
für männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 27

Nr. 2011/04 05.04.2011
Jungs und Schule....zwei Welten? Jungen in Schule und Schulsozialarbeit
Michael Drogand-Strud für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 17

Nr. 2011/05 11.04.2011
Jugendliche in der ICQ-Chat/Messengerberatung
Alexander Daum für männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 18

Nr. 2011/06 04.05.2011
Methoden der Gewaltprävention in interkulturellen Kontexten
Theodor Brocks für männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 28

Nr. 2011/07 10.05.2011
"Mut proben" - Jungen im Berufsorientierungsprozess begleiten - eine Herausforderung für jede/n Pädagogin/en
Christian Gollmer für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 19

Nr. 2011/08 18.05.2011
„Max Mustermann“ – Methoden zum Thema Männlichkeit
Christof Sievers & Hendrik Müller für männliche Fach- und Lehrkräfte

Seite 20

Nr. 2011/09 16.06.2011
„Ist ja endgeil!“ - Jungen und Porno
Christof Sievers & Meinhard Schreiber für männliche Fach- und Lehrkräfte

Nr. 2011/10	29.06.2011	Seite 29
Laute Macker, leise Träumer? Jungen im Kindergarten		
Bernd Hellbusch & Esther Morét	ffür weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte	
 2. Halbjahr 2011		
Nr. 2011/11	05.07.2011	Seite 23
„Ist ja endgeil!“ - Jungen und Porno		
Christof Sievers & Meinhard Schreiber	für weibliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2011/12	13.07.2011	Seite 21
„Der beste Sex und die wahre Liebe“ – Sexualpädagogik mit Jungen		
Christof Sievers	für männliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2011/13	05.10.2011	Seite 24
Umgang mit schwierigen Jungs oder: „Ein Junge aus meiner Einrichtung, der mich stark beschäftigt“		
Dirk Achterwinter	für weibliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. ../2011	12.10.2011	Seite 32
Berufsbegleitender Qualifizierungskurs „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“:		
Start des Kurses in Westfalen-Lippe	für männliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2011/14	10.11.2011	Seite 34
Berufsbegleitender Qualifizierungskurs: Ressourcen fördern: Geschlechterbewusste Arbeit mit Jungen in Ganztagschulen		
Start des vierteiligen Kurses		
Theodor Brocks & Uwe Bleicher	für männliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2011/15	22.11.2011	Seite 30
Crosswork und reflexive Koedukation - Geschlechtsbezogene Herausforderungen		
Michael Drogand-Strud & Mart Busche	für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2016/16	30.11.2011	Seite 22
Ich als Mann vor einer Gruppe mit Jungs. Wie fülle ich meine Rolle, um mit der Gruppe Jungs gut arbeiten zu können.		
Dirk Achterwinter	für männliche Fach- und Lehrkräfte	
Nr. 2010/17	01.12.2011	Seite 31
"ächz, stöhn, auch das noch" - Bewegungs- und Spielaufgaben besonders für Jungen		
Michael Meurer	für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte	

teil a: Ein-Tages Fortbildungen

zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen

1. Fortbildungen - nur für männliche Fach- und Lehrkräftebildung

Nr. 2011/01:

Mit Jungenarbeit beginnen! Von der Projektidee zur gelingenden Umsetzung

Termin: 01.03.2011 von 10.00-16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund



Der § 9 Abs. 3 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verpflichtet Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe dazu, in allen Angeboten und Maßnahmen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, und auch der Landesjugendplan schreibt die geschlechtsbezogene Arbeit mit Jungen (und Mädchen) als Querschnittsaufgabe fest. Es stellt sich also nicht mehr so sehr die Frage, ob geschlechtsbezogen mit Jungen gearbeitet werden soll – sondern vielmehr wie dieses möglich ist und gelingen kann.

Erste Ansatzpunkte ergeben sich in der Regel aus der alltäglichen Praxis im direkten Kontakt mit Jungen in der Einrichtung. Diese Ansatzpunkte aufzugreifen, zu konkretisieren und in gut umzusetzende Konzepte gelingender Jungenarbeit zu fassen, die mehr leisten als, „dass auch mal ein Angebot für Jungen gemacht wird“, dafür fehlen im Alltag häufig Zeit oder auch Erfahrungen mit und Ideen aus der Jungenarbeit.

Die Veranstaltung soll die Teilnehmenden dabei unterstützen, die eigene Projektidee, mit Rückgriff auf entwickelt Qualitätsstandards geschlechtsbezogener Jungenarbeit, weiter zu entwickeln. Ergänzend werden Ansätze praktischer Jungenarbeit und ihre Fallstricke vorgestellt und erprobt, die erste Hinweise auf methodische Umsetzungsmöglichkeiten bieten.

Ziel der Fortbildung ist es somit die verschiedenen Aspekte gelingender Praxis von Jungenarbeit zu thematisieren und zu konkretisieren und auf dieser Grundlage erste Schritte in eine eigene gelingende Praxis zu gehen.

Sandro Dell'Anna, LAG Jungenarbeit NRW, Dortmund

Nr. 2011/05:

Jungen in der ICQ-Chat- / Messengerberatung

Termin: 11.04.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Mit dem technischen Fortschritt gibt es auch immer Veränderungen in der sozial- bzw. sexualpädagogischen Beratungsarbeit. Heute gibt es neben Telefon & Emailberatung auch immer häufiger Chatberatung. ICQ-Chat/Messengerberatung ist in diesem Segment neu und bietet die Möglichkeit Jugendliche erfolgreich mit ihrem Medium in ihrer Sexualität zu begleiten. In einem ersten Teil gibt dieses Seminars einen Einblick in die Funktionsweise des ICQ-Programms und zeigt welche Vorteile diese Form der Beratung gibt. In einem zweiten Teil geht es um die „Fallen“ in der Beratung und um die Frage welche Kompetenzen bzw. Regeln sie braucht..

Alexander Daum, Münster

Nr. 2011/06:

Methoden der Gewaltprävention in interkulturellen Kontexten

Termin: 04.05.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Für mich ist notwendig und wichtig für eine echte lebendige Beziehung mit Jungen auch Stellung zu Grenzüberschreitung zu beziehen. Jungen wollen und müssen mit ihren Regelverletzungen und Übergriffen konfrontiert werden: verbale und körperliche Angriffe sowie sexistisch oder rassistisch motivierte Attacken bleiben bei mir nicht folgenlos. Dabei wähle ich auch schon mal eine paradoxe Intervention oder die Methode: „Auf Kleinigkeiten übertrieben zu reagieren!“ Ich mache danach deutlich, warum ich so reagiert habe und bespreche die angeblichen „Kleinigkeiten“, meist verbale Übergriffe. Mit dieser Methode setzte ich einerseits frühzeitig Duftmarken, andererseits können die Jungen anhand kleinerer Übergriffe lernen, was ihr Verhalten verursachen kann.

Mit Blick auf Jungs mit Migrationshintergrund kann es wichtig sein, die verinnerlichte Unterdrückung dieser Jungs, die mit eigenen Narben und Schmerzerfahrungen verbunden sein können, anzunehmen damit ich sie mit ihnen bearbeiten kann.

In der Gewaltprävention ist es für mich wichtig, deutlich zu machen, wie sich Aggression von Gewalt unterscheidet. Beim „Wutklotz“ oder beim Kampfspiel erfahren die Jungen, wie sie ihre Aggressionen leben und bekommen eine ehrliche Rückmeldung ihres Gegenüber, der Gruppe und der Leitung.

Im Vordergrund der Fortbildung stehen die Methoden, mit denen Sie ganz gezielt wichtige Themen mit den Jungen bearbeiten können. Von Grenzbehauptung über Kampfspiele zur Opferempathie. Sie erleben die Methoden hautnah und nach der Reflexion können Sie diese Übungen auch für die eigene Arbeit nutzen.

Theodor Brocks, Köln

Nr. 2011/08:

„Max Mustermann“ – Methoden zum Thema Männlichkeit

Termin: 18.05.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Männlichkeit ist zentraler Bestandteil der Jungenarbeit. Sie umfasst kulturell dem Mann zugeschriebene Eigenschaften im Gegensatz zum „Mannsein“, was die tatsächlich gelebte Vielfalt repräsentiert. Es ist festzustellen, dass es den neuen Mann mit klar definiertem Rollenauftrag und festen Sitz in der Gesellschaft nicht (mehr) gibt und auch in nächster Zeit nicht geben wird. Jeder Junge muss seinen eigenen Weg zu seiner Geschlechtsrolleninterpretation und seinem Mannsein finden. Es ist daher für Jungen wichtig, durch unterschiedliche Angebote und Zugangsmöglichkeiten Raum und Anregungen für Selbstfindung zu erhalten.

In der pädagogischen Praxis fällt es häufig schwer mit den Jungen hierüber ins Gespräch zu kommen. Helfen können hier Methoden, die die Möglichkeit bieten, die Vielfalt von Männlichkeiten zu verdeutlichen und die Jungen in ihrer Identitätssuche Identitätssuche unterstützen. Darüber hinaus können Methoden den Einstieg in diese Themengebiete erleichtern, aber auch unmittelbar und gezielt zum Thema machen.

Im Rahmen dieser Fortbildung wird Fachmännern die Möglichkeit gegeben, Methoden zur Männlichkeit und Jungesein kennen zu lernen, diese zu reflektieren sowie den eigenen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Christof Sievers, Drogenberatung Westvest, Marl

Hendrik Müller, Fachstelle Jungenarbeit NRW, Dortmund



Nr. 2011/09:

„Ist ja endgeil!“ - Jungen und Porno

Termin: 16.06.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Pornographie ist zwar kein modernes Phänomen. Bereits in Höhlenmalereien sind Darstellungen sexueller Handlungen zu finden, ebenso wie auf antiken Vasen oder im Kamasutra. In der abendländischen Kultur, unter dem Einfluss der Kirche als Sünde verpönt, wird das Thema „Pornographie“ mit der Verbreitung des Internets und die damit verbundene „einfache“ Zugänglichkeit zu pornographischen Darstellungen erneut diskutiert.

Es ist festzustellen, dass Pornographie im Alltag von Jungen eine immer größere Rolle spielt. Sie ist für viele, auch für jüngere Jugendliche, leicht zugänglich geworden und wird lustvoll und schamhaft erlebt. Der Pornokonsum zeigt sich auch im pädagogischen Alltag: Videos werden verteilt und angesehen, merkwürdige Fragen gestellt, stark sexualisiertes Verhalten gezeigt und Sprache provozierend eingesetzt.

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik steht noch am Anfang. Untersuchungen über das (quantitative) Angebot pornographischer Medieninhalte sowie deren Nutzung und deren Wirkungen auf die Rezipienten sind im Vergleich zu anderen Themen (z.B. „Medien und Gewalt“) eher selten zu finden. Insbesondere für die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen liegen zu diesen Fragen bislang kaum Ergebnisse vor.

Jedoch bin ich als Pädagoge mit diesem weit verbreiteten Phänomen bei Jungen jetzt gefragt? Wie soll ich angemessen reagieren? Was kann ich tolerieren, wo muss ich einschreiten? Können Jungen mit mir über ihre Erfahrungen in den Medien/im Netz reden? Kann oder soll ich dieses Thema methodisch aufarbeiten?

Im Rahmen dieser Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen, aus sexual- und medienpädagogischen Blickwinkeln beleuchtet und methodische Herangehensweisen an dieses heiße Eisen vorgestellt und diskutiert.

Christof Sievers, Drogenberatung Westvest, Marl

Meinhard Schreiber, pro familia Marl und Recklinghausen

Nr. 2011/12:

„Der beste Sex und die wahre Liebe“ - Sexualpädagogik mit Jungen

Termin: 13.07.2011 von 10.00-16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Mit Jungen zum Thema Sexualität zu arbeiten, löst bei ihnen Scheu und spektakuläre Fantasien aus. Häufig schöpfen sie ihr Wissen über Sexualität von ihren Kumpels, ihren Freundinnen und aus den Medien und übernehmen es unreflektiert.

Jemand anderes zu erleben, die eigenen und die Wünsche und Vorstellungen der anderen kennen zu lernen, hilft, sein Wissen abzugleichen, sich selber einzuordnen und gleichzeitig mitzubekommen, was wichtig ist und worauf es ankommt.

Körperliche Übungen und Informationen über den eigenen Körper helfen mit sich im Inneren klar zu kommen und sich in seinem sich verändernden Körper zurechtzufinden und ihn zu akzeptieren.

Gefragt sind hierbei Männer, die sich Jungen als Gesprächspartner zur Verfügung stellen. Sie sollten kompetent in Sachen Sexualität sein und Jungen die Möglichkeiten geben, die eigenen Grenzen und die der anderen mit zu erleben und zu akzeptieren.

Mit einem tiefergehendem Verständnis über Sexualität sollen spezielle Aspekte der männlichen Sozialisation und der Sexualentwicklung sowie jungenspezifische Themenbereiche besprochen werden. Ein Schwerpunkt liegt auf verschiedene Methoden, die eine Arbeit mit Jungen zu den unterschiedlichsten Themenbereiche in der Sexualität ermöglichen.

Christof Sievers, Drogenberatung Westvest, Marl



Nr. 2011/16:

Ich als Mann vor einer Gruppe mit Jungs. Wie fülle ich meine Rolle, um mit der Gruppe Jungs gut arbeiten zu können?

Termin: 30.11.2011 von 10.00 -16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Ich als Mann vor einer Gruppe mit Jungen, ich als Vorbild für gelebt Männlichkeit. Was sind meine Stärken, was sind meine Schwächen. Wie sehe ich mich selber, wie sehen mich wohl die Jungen? Welche Wechselwirkungen zwischen mir und der Gruppe, einzelnen untereinander und mir und einzelnen beeinflussen die inhaltliche qualifizierte Arbeit?

Ausgehend von den alten, bewährten Leitsätzen der Jungenarbeit:

Jungenarbeit ist eine Frage der inneren Haltung; die Persönlichkeit des Jungenarbeiters ist sein wichtigstes Werkzeug;

bietet dieses Tagesseminar die Chance sich wertschätzend mit anderen Männern über die eigene Rolle und die damit verbundenen Fragen auszutauschen.

Ziel ist es, sich als Mann seiner eigenen Fähigkeiten bewusster zu werden und diese zu nutzen, um z.B. Gruppensituationen besser gestalten zu können, Konflikte zu vermeiden oder ggf. besser gestalten zu können.

Arbeitsmethoden an diesem Tag sind:

- Impulsreferat
- Kleingruppenarbeit
- Austausch in Paargruppen
- Lebendiges Ausprobieren von Methoden
- Pleumsdiskussionen

Die Bereitschaft sich selber einzubringen wird vorausgesetzt.

Achtung für Männer die im Schuldienst arbeiten: Dieses Tagesseminar kann keine umfangreiche

didaktische Fortbildung ersetzen.

Dirk Achterwinter, Bielefeld

2. Fortbildungen - nur für weibliche Fach- und Lehrkräfte

Nr. 2011/11:

„Ist ja endgeil!“ - Jungen und Porno

Termin: 05.07.2011 von 10.00 -16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Pornographie ist zwar kein modernes Phänomen. Bereits in Höhlenmalereien sind Darstellungen sexueller Handlungen zu finden, ebenso wie auf antiken Vasen oder im Kamasutra. In der abendländischen Kultur, unter dem Einfluss der Kirche als Sünde verpönt, wird das Thema „Pornographie“ mit der Verbreitung des Internets und die damit verbundene „einfache“ Zugänglichkeit zu pornographischen Darstellungen erneut diskutiert.

Es ist festzustellen, dass Pornographie im Alltag von Jungen eine immer größere Rolle spielt. Sie ist für viele, auch für jüngere Jugendliche, leicht zugänglich geworden und wird lustvoll und schamhaft erlebt. Der Pornokonsum zeigt sich auch im pädagogischen Alltag: Videos werden verteilt und angesehen, merkwürdige Fragen gestellt, stark sexualisiertes Verhalten gezeigt und Sprache provozierend eingesetzt.

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik steht noch am Anfang. Untersuchungen über das (quantitative) Angebot pornographischer Medieninhalte sowie deren Nutzung und deren Wirkungen auf die Rezipienten sind im Vergleich zu anderen Themen (z.B. „Medien und Gewalt“) eher selten zu finden. Insbesondere für die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen liegen zu diesen Fragen bislang kaum Ergebnisse vor.

Jedoch bin ich als Pädagogin mit diesem weit verbreiteten Phänomen bei Jungen jetzt gefragt? Wie soll ich angemessen reagieren? Was kann ich tolerieren, wo muss ich einschreiten? Können Jungen mit mir über ihre Erfahrungen in den Medien / im Netz reden? Kann oder soll ich dieses Thema methodisch aufarbeiten?

Im Rahmen dieser Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen, aus sexual- und medienpädagogischen Blickwinkeln beleuchtet und methodische Herangehensweisen an dieses heiße Eisen vorgestellt und diskutiert.

Christof Sievers, Drogenberatung Westvest, Marl
Meinhard Schreiber, pro familia Marl und Recklinghausen

Nr. 2011/13:

Umgang mit „schwierigen“ Jungen oder: „Ein Junge aus meiner Einrichtung, der mich stark beschäftigt“

Termin: 05.10.2011 von 10.00 -16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Jungen, die Pädagoginnen herausfordern und versuchen uns unsere Grenzen aufzuzeigen, offenbaren durch ihre Art ganz viel von sich selbst.

Im pädagogischen Alltag kann dieses Verhalten, diese „Auffälligkeit“ ein gutes Mittel sein, um Jungen besser zu verstehen.

Die Veranstaltung hat zwei Schwerpunkte:

1. Sechs Leitsätze zum Umgang mit „schwierigen“ Jungen – der Versuch einer theoretischen Annäherung.
2. Anhand von Fallbeispielen, die die Teilnehmerinnen selber mit- und einbringen, erfolgt eine ganz konkrete Fallarbeit über vorgestellte „schwierige“ Jungen.

In der direkten Fallbesprechung wird mit unterschiedlichen Methoden gearbeitet, die die Teilnehmerinnen dann auch in ihren Teams anwenden können.

Dirk Achterwinter, Bielefeld



3. Fortbildungen - für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

Nr. 2011/02:

„Darüber habe ich bisher noch nicht nachgedacht!“ Zur Berufsorientierung und Lebensplanung von Jungen

Termin: 16.03.2011 von 10.00 -16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Die Arbeit mit Mädchen und Jungen zur Berufs- und Lebensplanung ist im schulischen und außerschulischen Alltag immer eine Herausforderung. Denn zwischen dem Anspruch und den Möglichkeiten, an den Bedürfnissen der Schüler/innen orientierte Projekte innerhalb und außerhalb des Unterrichtes durchzuführen, klaffen oft große Lücken.

Jungen benötigen für ihre Zukunftsplanung Hilfestellung sowohl im Bereich der Berufsorientierung als auch bezüglich ihrer Lebensplanung. Männliche Heranwachsende sollten Handlungsoptionen und Antworten hinsichtlich der Fragestellungen „Welcher Arbeit möchte ich später nachgehen?“ und „Wie will ich leben?“ entwickeln.

Das Fortbildungsangebot greift auf der Grundlage des „Erweiterten Arbeitsbegriffs“ (Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit) folgende inhaltliche Felder auf:

- Erweiterung des Berufsspektrums von Jungen
- Angebote für Jungen am „Girls' Day“ (Neue Wege für Jungs)
- Spezielle Fördermaßnahmen für den Übergang Schule Beruf
- Geschlechtsspezifische Fragestellungen im Bereich der Praktika
- Neue Entwicklungen im Bereich der Berufsorientierung (SchülerInnenbetriebe, Berufswahlpass, Schule und Beruf; BuS-Klassen)

Über diese Inhalte hinaus soll die Fortbildung verdeutlichen, dass die Kooperation von schulischen und Außerschulischen Fachkräften für die Entwicklung von nachhaltigen Konzepten förderlich sein kann. Aus diesem Grund richtet sich die Fortbildung sowohl an Lehrkräfte, die im Bereich der Sekundarstufe I arbeiten und wie auch an außerschulische Fachkräfte, die in berufsorientierenden Maßnahmen arbeiten. Das Fortbildungsangebot richtet sich an Frauen und Männer

Uli Boldt, Bielefeld



Nr. 2011/03:

Biblische Männerbilder - stark, stärker, am stärksten!? **Adam, Moses, David...**

Termin: 21.03.2011 von 10.00 -16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Wie werden „starke“ Männerfiguren aus Bibel und Koran wie Adam, Moses und David zu einem starken Thema der Jungenarbeit? Mit diesem Workshop bieten die beiden Referenten einen experimentellen Raum an, um die kreative Auseinandersetzung mit archetypischen biblischen Männer(vor)bildern im pädagogischen Alltag mit Jungen anzuregen und mit geschlechtsreflektierenden Aspekten zu verbinden:

- Adam: Ideal aller Natürlichkeit oder Macht der Schuldzuweisung,
- Moses: der Führer der Israeliten, steckbrieflich gesucht...
- David: der spätere König, vom Vater vergessen...

Welche Ressourcen bieten diese uralten Geschichten der Bibel und des Korans, auch durch Verfilmungen fast allen Jugendlichen präsent, für unseren pädagogischen Alltag:

Wie können Jungen zu Geschichten aus der Bibel und aus dem Koran einen persönlichen Zugang finden?

Wie können sie sich in diesen uralten Geschichten „starker“ Männer wiederfinden, Mythen kritisch reflektieren, Antworten auf ihre eigenen religiösen Fragen und Perspektiven für ihr eigenes Mannsein entwickeln?

Welche Chancen bieten diese Männergeschichten aus Bibel und Koran zum interreligiösen Austausch?

Ausgehend von unseren geschlechtsbewussten Deutungen der biblischen Männerfiguren Adam, Moses und David werden kommunikative und kreative pädagogische Situationen für den Alltag der Jungenarbeit erprobt, verworfen, bestätigt. Dabei werden wir auch interkulturelle und interreligiöse Aspekte berücksichtigen und kurze Textpassagen aus Bibel und Koran zu Rate ziehen.

Eine Kooperation der Evangelischen Schülerinnen und Schülerarbeit in Westfalen (BK) e.V. und der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW.

Renato Liermann & Matthias Klose-Henrichs, eSw, Hagen

Nr. 2011/04:

Jungs und Schule ... zwei Welten? Jungen in Schule und Schulsozialarbeit

**Termin: 05.04.2011 von 10.00 -16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund**

Schule und Jungs, das ist ein brisantes Thema, mit dem Lehrer und Lehrerinnen, wie soziale und pädagogische Fachkräfte in Schule und Schulsozialarbeit ständig konfrontiert sind.

Die einen sehen die Jungs längst von den Mädchen abgehängt und bezeichnen sie als Bildungsverlierer und Risikoschüler, andere sehen, dass Störungen, Abwertungen und der größte Teil der Aufmerksamkeit (immer noch) bei den Jungen liegt.

Jungen sind aber nicht generell Täter oder Opfer, sondern stehen – auch in der Institution Schule – unter einem geschlechtsgebundenem Anpassungsdruck, mit dem sie unterschiedlich umgehen.

Zugleich wendet sich sowohl der Unterricht, wie andere pädagogische Interventionen in Schule und Schulsozialarbeit, oft nicht mit einem geschlechtsbewussten Blick an die Schüler und Schülerinnen.

In dieser Veranstaltung geht es zunächst um die Frage, mit welchen Themen und Anforderungen sich Jungen in ihrer Sozialisation auseinandersetzen müssen und mit welcher Haltung Pädagoginnen und Pädagogen ihnen begegnen.

Im Anschluss soll besonders der Blick auf das eigene pädagogische Angebot und die Ansatzpunkte eigenen Handelns Thema werden.

Methodisch ist ein Vortragsgespräch als Input geplant. Darüber hinaus sind Standbildarbeit und pädagogische Methoden zum Ausprobieren vorgesehen.

Auf Wunsch kann auch eine Fallberatung erfolgen.

Da Männer, wie Frauen in der Schule mit Jungen arbeiten, steht die Veranstaltung allen offen.

Michael Drogand-Strud, Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“, Petershagen



Nr. 2011/07:

"Mut proben" - Jungen im Berufsorientierungsprozess begleiten - eine Herausforderung für jede/n Pädagogin/en

Termin: 10.05.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Mädchen und Jungen planen ihren Eintritt ins Arbeitsleben – ihre Zukunft- anhand von unterschiedlichen Erfahrungswerten. Jungen stehen vor schwierigen Herausforderungen im Übergang von der Schule in den Beruf. Eine überdurchschnittliche Präsenz an Hauptschulen, ein Wegbrechen von traditionellen Ausbildungsberufen und steigende Anforderungen der Firmen an soft skills erschwert es Jungen eine realistische Lebens – und Berufsplanung zu erarbeiten. Die Fokussierung der Jungen auf wenige Ausbildungsberufe bedingt eine unnatürliche Konkurrenz bei diesen, bei gleichzeitiger Nichtbesetzung freier Stellen in anderen Bereichen. Die Erwartungen an sich und aus der Umwelt stimmen mit den persönlichen Voraussetzungen und Ressourcen in den seltensten Fällen überein, was zu einer unrealistischen Lebens – und Berufsplanung führt.

Ziel der Fortbildung ist anhand der Erfahrungen aus dem 6. Modellprojekt der Landesinitiative Jungenarbeit „Mut proben – Jungen auf neuen Wegen in den Beruf“ Handlungsmöglichkeiten, Methoden und Gesprächsansätze für eine erfolgreiche Jungenarbeit im Berufsorientierungsprozess vorzustellen und gemeinsame Konzeptideen zu entwickeln.

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrer/innen, Pädagogen/-innen in Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Jugendwerkstätten sowie alle interessierten Fachmänner – und frauen.

Christian Gollmer, Coach e.V., Köln

Nr. 2011/10:

Laute Macker, leise Träumer? Jungen im Kindergarten

Termin: 29.06.2011 von 10.00 -16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

In einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels traditioneller Männerbilder brauchen Jungen schon früh im Kindergartenalter die bewusste Unterstützung bei der Entwicklung einer Geschlechtsidentität, um ihre Zukunftschancen verbessern zu können.

In der Tagesveranstaltung werden Erzieherinnen und Erzieher angeregt, den KITA-Alltag mit seiner Vielfalt an Jungen geschlechtersensibel zu betrachten, unterschiedliche Jungen und das eigene Verhalten besser zu verstehen und Wissen über männliche Sozialisation zu vertiefen.

Alltagsszenen geschlechterbewusst wahrnehmen und Konflikte geschlechtergerecht lösen zu lernen erweitert die Handlungsmöglichkeiten und erweitert die Professionalität der Erziehenden.

Darüber hinaus werden methodische Anregungen und Tipps zur Gestaltung von Rahmenbedingungen in Kindergärten vermittelt.

Bernd Hellbusch, Gelsenkirchen

Esther Morét, Gelsenkirchen

Nr. 2011/15:

Crosswork und reflexive Koedukation - Geschlechtsbezogene Herausforderungen

Termin: 22.11.2011 von 10.00-16.00 Uhr

im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Die Kategorie Geschlecht fungiert in Jugendgruppen oft als dynamisierender Faktor, der ein pädagogisches Handeln erschweren kann. Auch das Geschlecht der pädagogischen Fachkraft spielt in geschlechtshomogenen oder heterogenen Gruppen mitunter eine Rolle und kann z.B. instrumentalisiert oder als Aufhänger für kleine Machtspiele zwischen Jugendlichen und Erwachsenen dienen. Aus der Statusungleichheit im pädagogischen Setting und Unterschieden in Alter, Geschlecht, Ethnizität etc. kann sich ein Hierarchiegeflecht ergeben, das wir analytisch entwirren und anhand konkreter Situationen reflektieren wollen. Es geht uns dabei nicht um die Dramatisierung der Kategorie Geschlecht, sondern um ein angemessenes, unterstützendes pädagogisches Handeln, das auf einer ausgewogenen Situationsanalyse fußt und mit der eigenen (Macht)Position darin bewusst umgeht. Dazu gehört auch die Reflexion gesellschaftlicher Geschlechtszuschreibungen und eigener Erwartungen, sowie das Nachdenken über produktive und kontraproduktive Zusammenarbeit mit Kolleg_innen.

Neben einigen Inputs zu geschlechtsbezogenen Dynamiken aus den Bereichen der Jungen- und Mädchenarbeit sowie der geschlechtsbezogenen Koedukation gibt die Fortbildung Raum für Austausch und Bearbeitung konkreter Situationen aus dem Berufsalltag.

**Michael Drogand-Strud, Heimvolkshochschule „Alte Molkerei Frille“,
Petershagen
Mart Busche, Berlin**

Nr. 2011/17:

"ächz, stöhn, auch das noch" - Bewegungs- und Spielaufgaben besonders für Jungen

Termin: 01.12.2011 von 10.00 -16.00 Uhr
im Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

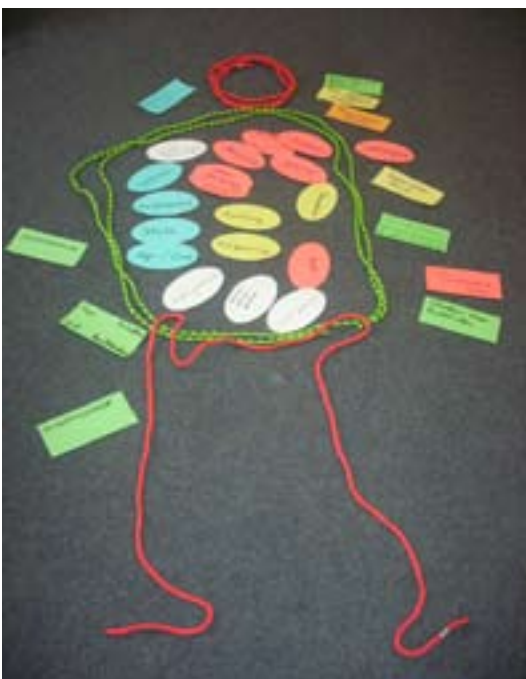
Für neugierige und prozessoffene Interessierte, die auch Lust haben sich selbst zu bewegen und bewegen zu lassen

In dem Wissen, dass es keine Methoden für Jungenarbeit gibt, sondern nur den differenzierten Blick auf Jungen, fallen sie uns dennoch immer wieder auf, springen sie uns in's Auge: Sie haben erhöhten Bewegungsbedarf, sie können sich (scheinbar) nur kurze Zeit konzentrieren, sie fordern uns immer wieder heraus oder besser formuliert: **Sie fordern uns.**

Meine Ausgangsfrage lautet: Wer ist flexibler, die Jungen oder wir? Es geht darum mit den Jungen das Ziel zu erreichen, um das es im Zusammentreffen mit den Jungen geht, sei es im schulischen Kontext, im Ganztage, in der offenen Jungenarbeit, kurz im professionellem Kontakt mit den Jungen. Ziel des heutigen Tages ist es zwei Komplexe rauszuarbeiten, pardon herauszuspielen, **Was** gibt es an erfolgreichen Bewegungsaufgaben, **Wann** kann ich sie am sinnvollsten einsetzen und vor allem: **Wie** kann ich sie effektiv nutzen? **Wie** kann ich sie (Jungenadäquat) reflektieren

Die zweite „Spielwiese“ ist es sich fit machen zu lassen, um das eigene Wissen effektiver einzusetzen und die eigene Haltung zu klären. Dies passiert mittels kollegialer Beratung und Coaching Methoden. JedeR bringt genau eine, seine erfolgreichste eingesetzte Bewegungs- und Spielaufgabe mit.

Michael Meurer, Landessportbund NRW – Sportjugend NRW, Detmold



teil b:

Berufsbegleitende Qualifizierungen

1. „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“ Ein praxisbegleitendes Qualifizierungsangebot für männliche Fach- und Lehrkräfte

Qualifizierung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland/Landesjugendamt

„Mein Träger, auch einige Kolleginnen sagen: ‚Kümmere Dich mal um die Jungs!‘ ... dabei arbeite ich doch schon viel Jahre mit Jungs – ist das keine Jungenarbeit?“

„Immer wieder sind es die Jungs, die Probleme machen – aber was ist eigentlich mit den Jungen, die nicht auffallen: Brauchen die auch Jungenarbeit?“

„Mit welchen Methoden kann ich Jungs erreichen – Fußball geht scheinbar immer, aber da muss es doch noch mehr geben?“

„Was heißt eigentlich: In der Jungenarbeit ist meine Haltung als Fachmann gefragt?“

Fragen wie diese beschäftigen verstärkt männliche Fachkräfte, die tagtäglich mit Jungen arbeiten: Weil sie merken, dass manchmal das „gewisse etwas“ in der Arbeit mit Jungen fehlt, Zugänge nicht funktionieren, Fragen an die eigene (Vorbild-)Haltung aufkommen – und/oder weil Träger, Kolleginnen und Kollegen dies fordern.

Auch gesetzliche Vorgaben – geschlechtsbezogene Arbeit ist als Querschnittsaufgabe im SGB VIII verankert – sowie Forschungsergebnisse über die „Krise der Jungen“ führen dazu, dass Fachmänner sich auf den Weg von der Arbeit mit Jungen ... zur Jungenarbeit machen wollen. Letzteres betrifft z.B. den Bereich Schule, wo Jungs immer mehr als mögliche Bildungsverlierer in den Blick genommen werden.

Der Praxis begleitende Qualifizierungskurs, eine Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NW e.V., greift diese Bedarfe und Fragestellungen auf und unterstützt Fachmänner darin, ihre Haltung und (Vorbild-)Rolle, ihr Handwerkszeug und ihre Ziele in der Arbeit mit und für Jungen zu klären bzw. auszubauen.

Im Qualifizierungskurs werden gleichermaßen die Probleme, die Jungen machen, wie auch die Probleme, die Jungen haben, aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Es geht um Sensibilisierung, den Zugang zu Bedürfnissen, Gefühlen und Stärken von Jungen – um Sympathie für auch eigensinnige Inszenierungen von Jungen gleichermaßen wie um pädagogische Grenzziehungen.

Dabei steht immer die konkrete Alltagspraxis der Teilnehmer im Mittelpunkt und geht es um Handlungskompetenz in der Arbeit mit den Jungs dort!

Die Fortbildungsmodule

Der Qualifizierungskurs besteht aus drei Modulen (siehe nachfolgendes Schema). Er beginnt mit einem zweiteiligen Qualifizierungsmodul (jeweils drei Seminartage) zu den Grundlagen der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen. Das erste Seminar findet vom 23. bis 25. März 2011 statt.

Es folgt ein mehrmonatiges Praxismodul (von Ende März bis Ende November 2011), in dessen Verlauf die Teilnehmer Gelerntes in ihren Einrichtungen und Praxisfeldern umsetzen und ein auf ihren Arbeitsalltag zugeschnittenes geschlechtsbezogenes Projekt/Angebot mit Jungen entwickeln und durchführen. Dabei geht auch darum zu klären, wie sich die Jungenarbeit in der Einrichtung/dem Angebotsprogramm besser verankern lässt.

Während der Praxisphase, vom 6. bis 8. Juli 2011, findet das zweite Seminar zum Qualifizierungsmodul statt, das Gelegenheit zur fachlichen Reflexion der ersten Praxiserfahrungen mit den Fortbildnern bietet.



Den Abschluss des Qualifizierungskurses bildet ein zweitägiges Reflexionsmodul (vom 24. bis 25. November 2011).

Qualifizierungsmodul

Interessen und Bedarfe von Jungen: Pädagogische Ziele, Freiräume, Identitätsentwicklungsprozesse, Emanzipation von Rollenschilderungen „unter einen Hut bringen“ – und einen „neuen“ Blick auf Jungen ausprobieren	Methoden: Erweiterung des eigenen „Handwerkskoffers“ der Jungenarbeit – zu Themen wie Sexualität, Gewalt, Selbstbehauptung, Erlebnis, Teamtraining u.v.m.	Männliche Rollen (-erwartungen) und Haltungen: in der Gesellschaft, mit Blick auf Jungen – und die eigene Vorbildfunktion (Rollen- und Handlungskompetenz)	Arbeits-Kontext-Klärung: Wo bin ich tätig (Handlungsfeld, Ziele, Organisation/Einrichtung, Träger, Team) – was bedeutet das für meine Jungenarbeit?
--	---	--	---

...sowie Vorbereitung / Planung der Praxisphase

Praxismodul

Die Teilnehmer sollen in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern: <ul style="list-style-type: none"> • ein konkretes Projekt/Angebot für Jungen planen, • durchführen, • evaluieren und in einem Praxisbericht dokumentieren. 	Parallel dazu sollen sie: <ul style="list-style-type: none"> • Sich in selbst organisierten Regionalgruppen treffen und Erfahrungen kollegial beraten. • Jungenarbeit in ihren Teams/Einrichtungen zum Thema machen.
--	--

Reflexionsmodul

Präsentation der Praxisberichte in der Lerngruppe	Kollegiale Beratung eigener Erfahrungen und Fragen	Ausblick: Wie geht es weiter mit meiner Jungenarbeit?
---	--	---

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Modulen führen zu einem Qualifizierungsnachweis, ausgestellt von der LAG Jungenarbeit und vom Landschaftsverband Rheinland.

Der Kurs für Träger und Fachmänner im Bereich des Landschaftsverbandes Rheinland findet an folgenden Terminen statt:

1. Seminar: 23. bis 25.03.2011
2. Seminar: 06. bis 08.07.2011
3. Seminar: 24. bis 25.11.2011

Eine Anmeldung ist nur über den Landschaftsverband Rheinland möglich.

Die Veranstaltung findet in der Sportschule Hennef statt.

Kosten: 1.053,- Euro

Kontakt und weitere Infos bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW oder beim LVR, Dez. Schulen, Jugend, 50663 Köln. Ansprechpartner ist Herr Mavroudis, Telefon: 0221/809-6932, E-Mail: alexander.mavroudis@lvr.de

Im Internet: www.jugend.lvr.de

2. „Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“

Ein praxisbegleitendes Qualifizierungsangebot für männliche Fach- und Lehrkräfte

Qualifizierung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe/Jugendhof Vlotho

§ 9 Abs. 3 SGB VIII verpflichtet die Träger der Jugendhilfe, geschlechtsbezogene Angebote für Jungen anzubieten. Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW weist Jungenarbeit als Querschnittsaufgabe für alle Handlungsfelder aus. Und auch im Bereich Schule wächst die Aufmerksamkeit für geschlechtsbezogene Interessen und Förderbedarfe.

Viele Fach- und Lehrkräfte arbeiten mit Jungen: Doch ist die Arbeit mit Jungen nicht schon Jungenarbeit! In der Jungenarbeit geht es um Grenzen und um Sensibilisierung, um Erfahrungsräume für und Bedürfnisse, Gefühle, Stärken von Jungen. Jungenarbeit heißt, eine andere Haltung einzunehmen mit Blick auf Probleme, die Jungen machen – und haben.

Mit der praxisbegleitenden Fortbildung wird der Weg von der Arbeit mit Jungen zur geschlechtsbezogenen Jungenarbeit eröffnet. Der Qualifizierungskurs besteht aus:

1. Zwei dreitägige Qualifizierungsmodule:
 - Geschlechtsspezifische Lebenswelten und Sozialisation,
 - Themen und Methoden der Arbeit mit Jungen,
 - Handlungsanforderungen in den Praxisfeldern der Teilnehmer
 - und Planung des Praxismoduls.
2. Ein mehrmonatiges Praxismodul (mit Projektauftrag):
 - Geschlechtsbezogenes Projekt mit Jungen entwickeln und durchführen,
 - die eigene Jungenarbeit evaluieren und
 - an selbstorganisierten Regionalgruppentreffen (der Fortbildungsteilnehmer) und einem Zwischentreffen mit den Fortbildnern teilnehmen.
 - In den Praxisphasen in den Monaten März bis Oktober haben die Teilnehmer die Aufgabe, ein auf ihren Arbeitsalltag zugeschnittenes Angebot/Projekt mit Jungen zu entwickeln und durchzuführen.
3. Einem zweitägigen abschließenden Reflexionsmodul:
 - Projekte aus der Praxisphase vorstellen,
 - Erfahrungen reflektieren und kollegial beraten,
 - Themen vertiefen und
 - auf die zukünftige Praxis ausblicken.

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Modulen führen zu einem Qualifizierungsnachweis, ausgestellt von der LAG Jungenarbeit und vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Der Kurs für Träger und Fachmänner im Bereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

findet an folgenden Terminen statt:

- 1. Seminarblock: 12. bis 14.10.2011**
- 2. Seminarblock: 07. bis 09.12.2011**
- 3. Seminarblock: Im Frühjahr 2012**

Eine Anmeldung ist nur über den Jugendhof Vlotho möglich.

Die Veranstaltung findet im Jugendhof Vlotho statt.

Kosten: 1.090,- Euro

Kontakt und weitere Infos bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW oder beim Landschaftsverband Westfalen Lippe/Jugendhof Vlotho, 32602 Vlotho. Ansprechpartner ist David Kremer, Telefon 05733/ 923-327, E-Mail: David.Kremer@lwl.org

3. Nr. 2011/14:

Ressourcen fördern: Geschlechtsbewusste Arbeit mit Jungen in Ganztagschulen

Umfang: 4 Tage (nur komplett buchbar!)

Termine: 10. November, 23. November und 08. Dezember 2011 und 02. Februar 2012
jeweils von 09.30-17.00 Uhr im

Wo: Fritz-Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Str. 33-37, 44135 Dortmund

Kosten: 400,00 Euro

Zielgruppe: Pädagogisch tätige Männer in Ganztagschulen mit keiner oder sehr wenig Erfahrungen in der Jungenarbeit

Konzeptionsentwicklung: Uwe Bleicher, Dirk Achterwinter, Theodor Brocks

Seminarleitung 2011: Uwe Bleicher, Institut für Persönlichkeitsentwicklung(IFP), Bielefeld
Theodor Brocks, Jungen- und Männerberatung, Köln

Anmeldung: Eine Anmeldung zu dieser Fortbildung ist über die Fachstelle Jungenarbeit NRW möglich.

Relevanz für das offene Ganztagsangebot:

Frauen stellen zahlenmäßig die Mehrheit der pädagogischen Fachkräfte in vielen Bildungsinstitutionen und Bildungsabschnitten. Deren Beitrag und deren Einsatz sei hier ausdrücklich gewürdigt und geschätzt. Dennoch zeigt sich eine Nebenwirkung, die Aufmerksamkeit verlangt. Das Fehlen von Männern im pädagogischen Alltag, der jahrzehnte lange Fokus auf die Mädchenförderung gehören neben einem Schulsystem, dass vor allem auf Auslese angelegt ist, zu den vielseitigen Ursachen, dass zahlreiche Jungen in ihrer Persönlichkeitsentfaltung nicht mehr hinreichend gefördert wurden.

Die Organisation der Bildung in Ganztagschulen bietet nun riesige Chancen für Veränderungen. Vor allem, wenn wirklich OFFEN gedacht wird. So können z. B. Phasen des Lernens, des Lehrens, der Erholung und des Spielens dem Rhythmus der Jungen und Mädchen angepasst werden. Es können die Angebote noch spezifischer nach den individuellen und biologischen Lernvoraussetzungen der einzelnen Kinder und Jugendlichen zugeschnitten werden.

Die Inhalte der einzelnen Bausteine werden in Bezug gesetzt zu den **Richtlinien des Ministeriums für Schule und Weiterbildung***). Die Rahmenbedingungen der Kooperations-Vereinbarungen zwischen Schulträger und außerschulischen Partner, die Qualität des pädagogischen Personals und nicht zuletzt die ermittelten Förderbedarfe der einzelnen Jungen und Mädchen bestimmen die Handlungsoptionen im Alltag.

Ganztagschulen können Jungen- UND Mädchen-Erfahrungs-Räume anbieten. Sie können neue Wege beschreiten, Männer in die Beziehungs- und Erziehungsgestaltung einzubinden.

Ein pädagogisch Tätiger hat sich heute in VIELFÄLTIGEN Rollen zu präsentieren: z. B. als Experte, Coach, Spieler-Trainer, Begleiter und Sparringspartner. Jede dieser Rollen verlangt eine andere Qualität von Beziehungsgestaltung und stellt damit eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Es erfordert eine STÄNDIGE Überprüfung der eigenen Einstellungen, das BEWUSSTE Umgehen mit eigenen Vorurteilen, die permanente Entwicklung der eigenen Kompetenzen auf inhaltlicher und auf persönlicher Ebene. Denn ein professionell pädagogisch Tätiger hat zu wissen WAS er WIE und WARUM tut. IMMER.

Um eine solche professionelle ZUKUNFTSTAUGLICHKEIT aufzubauen braucht es ab und an Zeiten des INNE-HALTENS, des inhaltlichen und persönlichen DAZU-LERNENS und AUS-WERTENS, und professionell geleitete SUPERVISION.

Unser Seminar leistet einen Beitrag dazu.

*)RdErl. v. 31. 7. 2008 (ABl. NRW. 8/08) Nr. 4 Offene Ganztagschule im Primarbereich;

Teil 1: Jungen verstehen

Im Mittelpunkt des ersten Bausteines stehen die Jungen.

Wir müssen die (individuelle) Persönlichkeit des Jungen erKENNEN und verstehen bevor wir den Methodenkoffer auspacken oder Zugangsstrategien entwickeln.

Inhalte werden u. a. sein:

2. Wie ticken Jungen? Von (biologischen) Eigenheiten und deren Bedeutung für Lernen, Lernumfeld und Lernangebote.
3. Aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Wissenschaft (Entwicklungspsychologie, Unterrichtsforschung, Neurobiologie, Lernverhalten etc.....)
4. Was veranlasst Jungen, sich so zu verhalten, wie sie sich verhalten?
5. Die Bedeutung der Gruppe für Jungen und welche Kenntnisse zu gruppendynamischen Prozessen hilfreich sein können
6. **Ziel:** AKTUALISIERUNG des WISSENstandes

Jungen lediglich darin zu fördern wie sie sein sollen, scheint nicht auszureichen.

Teil 2: Mich verstehen

Im Mittelpunkt des zweiten Bausteines stehen Sie als pädagogischer Mitarbeiter (im Kontext Ihres Arbeitsumfeldes).

Alle Verhaltensweisen die AUS-DRUCK finden sind das Ergebnis eines dynamischen, wechselseitig verursachten Prozesses zwischen Schulkultur, Elternhaus, Gruppe, Persönlichkeit des Pädagogen und Persönlichkeit des Jungen.

Mit der Betrachtung ALL dieser Faktoren und deren AusWIRKUNGEN können wir z. B. viel von dem entschlüsseln, warum ein Junge sich so verhält wie er es tut.

Inhalte werden u.a. sein:

- Welchen Einfluss hat meine biographische Erfahrung auf meine Erwartungshaltung den Jungen gegenüber?
- Mich und mein Einfluss als Teil des WIRK-Systems verstehen (lernen).
Ein Perspektivenwechsel.
- Wo liegen meine Potenziale? Welche Möglichkeiten habe ich, diese ins Spiel zu bringen?
- **Ziel:** Vertiefung der SELBST-REFLEXIONS-FÄHIGKEITEN
Stärkung der RESSOURCEN-ORIENTIERUNG
Schärfung des SYSTEMISCHEN DENKENS

Es wird Zeit davon wegzukommen, dass (interaktive, (Beziehungs-) Geschehen im Klassenraum (im Bildungsraum Schule) ursächlich den Jungen zuzuordnen.

Teil 3: Pädagogische Werkzeuge:

Im Mittelpunkt des dritten Bausteins stehen Praxisbeispiele gelingender Jungenarbeit. Vorgestellt werden Best-Practise-Beispiele aus dem Repertoire der Trainer. Die ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkte werden mit den Wünschen der TN abgestimmt. Sie beziehen die jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort mit ein.

Inhalte werden u. a. sein:

- Bedeutung von Rahmenbedingungen für die Inhalte
- Netz-Ressourcen nutzen (Kooperationsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Bausteine einer Ressourcen-Orientierung
- Handlungsoptionen zur Konfliktreduzierung
- Die Entwicklung eines Beziehungsangebotes

- **Ziel:** STÄRKUNG pädagogisch-inhaltlicher HANDLUNGS-KOMPETENZ
ERWEITERUNG des Methoden-REPERTOIRES

Die Qualität einer Beziehung bestimmt die Qualität dessen, was gelernt werden kann und aufgenommen wird.

Teil 4: Erfolgreiches Handeln:

Bewusst mit einigen Wochen Abstand zu den vorhergegangenen Bausteinen geplant, steht dieser vierte Baustein ganz im Zeichen der Supervision der Anwendungserfahrungen.

Mit den beiden Trainern stehen Ihnen eine ausgezeichnete und vielschichtige Sach- und Feldkompetenz zur Verfügung – erprobt und gesammelt in zusammen über 46 Jahren Praxis Jungenarbeit.

Inhalte werden/können u. a. sein:

- Reflexion und Auswertung pädagogischer, inhaltlicher Arbeit
- Fallbesprechungen aus dem beruflichen Alltag
- Strategien und Stärkung des eigenen Handelns mit den Rahmenbedingungen vor Ort

- **Ziel:** Erfahrungen auswerten und einordnen
Netz-Ressourcen nutzen und teilen
Erhöhung der SELBST-ERFAHRUNGS-KOMPETENZ

„Ohne Angst verschieden sein können“ (Adorno) und die Kraft der Vielfalt nutzen.

Seminar-Didaktik und -Methodik

Diese vier Bausteine haben **Workshop-und Prozess-Charakter**. Sie lassen viel Spielraum die Teilnehmer-Interessen zu berücksichtigen. Sie bauen aufeinander auf und sind **nur als Gesamtpaket** zu buchen. Die Inhalte werden in hohem Maße **interaktiv** vermittelt. Das setzt eine **aktive Mitarbeit** der Teilnehmer-Ressourcen und die **Bereitschaft zur Selbst-reflexion** voraus.

Wir arbeiten mit Methoden des lebendigen Lehrens und Lernens: z. B.

- Kreatives Spiel
- Soziometrie
- Rollenspiel
- Partner- und Kleingruppenarbeit
- Selbsterfahrung
- Vortrag und Diskussion
- Praxisintegration und –transfer

In dieser Fortbildungsreihe werden wir, **ressourcen- und lösungsorientiert**, Erträge entwickeln, die Sie als Pädagogen und Ihre Arbeit stärken werden.

anhang

verbindliche anmeldung

zu einer Fortbildung der LAG Jungenarbeit NRW (für Veranstaltungen in Teil A)

Bitte füllen Sie die unten aufgeführten Angaben aus und senden Sie diese dann an

Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Fax: 0231 / 53 42 175

Email: info@lagjungenarbeit.de

Ich melde mich unter Anerkennung der Anmeldebedingungen verbindlich für folgende Veranstaltung(-en) an:

Nr.:	Kurstitel:

Name, Vorname _____

Anschrift des Anstellungsträgers (ggf. private Anschrift angeben) _____

Telefon (dienstlich) _____

Telefon (privat) _____

Email _____

Datum, Unterschrift _____

Eine Abmeldung muss **spätestens 7 Tage** vor der Veranstaltung schriftlich (Brief, Telefax, E-Mail) an die LAG Jungenarbeit NRW erfolgen. Eine Abmeldung bei den Referierenden reicht nicht aus. Sollte Ihre Abmeldung nicht fristgemäß eingehen, müssen wir Ihnen, da uns Kosten entstehen, die Kursgebühr in Rechnung stellen.

mein merkzettel

Ich habe mich am _____

bei der LAG Jungenarbeit NRW zu folgender Veranstaltung/ folgenden Veranstaltungen angemeldet:

Nr.:	Kurstitel:

Eine Abmeldung muss **spätestens 7 Tage** vor der Veranstaltung schriftlich (Brief, Telefax, E-Mail) an die LAG Jungenarbeit NRW erfolgen. Eine Abmeldung bei den Referierenden reicht nicht aus. Sollte Ihre Abmeldung nicht fristgemäß eingehen, müssen wir Ihnen, da uns Kosten entstehen, die Kursgebühr in Rechnung stellen.

werden sie mitglied

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen e. V. (LAG Jungenarbeit NRW) ist ein Zusammenschluss von Fachmännern, Initiativgruppen, Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und regionalen Facharbeitskreisen, Jungenarbeitern und Trägern sowie an diesem Arbeitsansatz interessierten Fachkräften und Trägern aus verschiedenen Leistungsbereichen der Jugendhilfe und den Bereichen Schule und Jugendsport aus Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus gibt es kontinuierliche Kontakte zu kommunalen und landesweiten Institutionen, Organisationen, Fachverbänden, die mit geschlechtsbezogener Jungen-, aber auch Mädchenarbeit befasst sind.

Die LAG Jungenarbeit NRW ist ein gemeinnütziger Verein und möchte

- die Entwicklung von Jungen und jungen Männern zu emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten fördern,
- geschlechtsbezogene Jungenarbeit systematisch fördern und in der Jugendhilfe, in der Politik und der Administration etablieren und
- als Fachverband der Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen zur Weiterentwicklung gesellschaftlicher Praxis beitragen.

Die LAG Jungenarbeit NRW

- berät und unterstützt an Jungenarbeit interessierte Einzelpersonen, Personengruppen und Institutionen,
- trägt dazu bei, dass sich die vielen, zeitlich befristeten Aktivitäten der Jungenarbeit mittel- und langfristig in Regelangeboten etablieren,
- entwickelt Praxishilfen und Modellprojekte,
- dokumentiert die Praxis der Jungenarbeit,
- organisiert Fachtagungen, Fortbildungen und Kongresse für Interessierte und
- qualifiziert an Jungenarbeit interessierte Männer zu Jungenarbeitern und interessierte Frauen im Bereich geschlechtsbezogener Arbeit mit Jungen.

Aktuell sind im Vorstand vertreten:

Christoph Blomberg (Kath. Fachhochschule Paderborn)

Michael Drogand-Strud (Heinvolkshochschule Frille)

Axel Flender (Männertelefon Siegen)

Bernd Hellbusch (Gelsenkirchen)

Renato Liermann (ev. Schülerinnen und Schülerarbeit Westfalen, Hagen)

Michael Meurer (Landessportbund NRW - Sportjugend NRW, Duisburg)

Christof Sievers (Drogenberatung Westvest, Marl)

vorteile

der mitgliedschaft

Als Mitglied

- können sie eigene Interessen einbringen und aktiv Einfluss auf die Aktivitäten der LAG Jungenarbeit NRW nehmen - etwa bei der Entwicklung von Standards und dem Ausbau von Angeboten;
- wird das Engagement für Jungenarbeit im eigenen Team und/oder beim Träger gestärkt;
- sitzt man an der Quelle zu Wissen und Informationen rund um die Jungenarbeit;
- profitieren Sie kostenlos von den Publikationen der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW;
- können sie Kontaktvermittlung oder Beratung und Unterstützung zur Projektförderung/-durchführung und -abwicklung abrufen;
- findet man bei den Fachtreffen der LAG Jungenarbeit NRW kollegialen Austausch;
- kann man eigene Angebote bekannt machen und
- zeigen Sie Engagement für die Jungenarbeit.

Mitglied werden können natürliche Personen (Fachmänner), Personengruppen (Facharbeitskreise) sowie juristische Personen (Initiativen, Vereine, Verbände etc.).

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro (für natürliche Personen) bzw. 25 Euro (für juristische Personen und natürliche Personengruppen). Darüber hinaus fällt eine Verwaltungsgebühr für das Aufnahmeverfahren in Höhe von 10 Euro an.

Informationen über einen Beitritt sind über die Homepage der LAG Jungenarbeit NRW zu beziehen (www.lagjungenarbeit.de). Sie können aber auch den unten aufgeführten Abschnitt an folgende Adresse senden:

Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Fon: 0231 / 53 42 174

Fax: 0231 / 53 42 175

Internet: www.lagjungenarbeit.de

E-mail: info@lagjungenarbeit.de

Ja, ich finde Jungenarbeit wichtig
und will der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V. beitreten.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-mail-adresse: _____

Bitte senden sie mir alle notwendigen Unterlagen zum Beitritt zu.



INSTITUT FÜR
PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG | IFP

